

Bahnhof vergleichbar mit dem Münster

Annette Schavan fühlt sich in Illerrieden wohl

Aufgeräumt präsentierte sich mit Annette Schavan eine sichtbar gut gelaunte Ex-Ministerin am Freitag bei einem CDU-Vortragsabend in Illerrieden.

KURT HÖGERLE

Illerrieden. Der heimliche Stargast am Freitag bei einer Vortragsveranstaltung der CDU in Illerrieden war Annette Schavan. Die CDU-Politikerin, die für Ulm und den Alb-Donau-Kreis im Bundestag sitzt und unlängst wieder als Direktkandidatin nominiert wurde, besetzte sieben Jahre lang das Bundesministerium für Bildung und Forschung, bis die Plagiatsaffäre sie Zufall brachte. Zuvor bekleidete sie von 1995 bis 2005 das Amt der Kultusministerin in Baden-Württemberg.

Gleich zum Auftakt ein Frontalangriff auf grün-rote Regierung: Stuttgart 21 sei nicht nur ein Bauprojekt in einer Landeshauptstadt. „Stuttgart 21 ist eine gesellschafts-

politische Aufgabe für die gesamte Bundesrepublik“. Es gehe um die Weichenstellungen für Generationen. Es gelte zu verhindern, dass „Baden-Württemberg innerhalb einer gesamteuropäischen Verkehrsinfrastruktur aufs Nebengleis geschoben wird.“ Schavan betonte, auch für die Region Ulm sei der Ausbau des Bahnhofs von überragender Bedeutung. Sie verglich den Bahnhof mit dem Bau des Ulmer Münsters: „Wenn die Ulmer damals nur an ihre eigene Generation gedacht hätten, wäre es nie gebaut worden. Die Ulmer übernahmen Verantwortung für die Zukunft, und auch wir müssen eine solche Verantwortung übernehmen“.

Vom landesspezifischen Thema mit gesamteuropäischer Relevanz wechselte Schavan auf die europäische Ebene, wo in den vergangenen Tagen der Haushalt der EU für die nächsten Jahre ausgehandelt wurde. Schavan verteidigte die Politik der Bundesregierung, dem 960-Milliarden-Haushalt zuzustimmen, als den richtigen Weg zu einer sparsameren und effizienteren Verwendung der Mittel. Ihr Leib- und Magen-Thema ist aber die Bildungspolitik. „In sieben Jahren werden im Alb-Donau-Kreis 25 Prozent weniger Kinder zur Schule gehen“. Auch, aber nicht nur deswegen, sei eine Beibehaltung des dreigliedrigen Schulwesens zu kurz gedacht. Als „noch kurzsichtiger“ bezeichnete sie die grün-rote Schulpolitik, die den Abbau von 1000 Lehrerstellen vorsehe, wo doch im Zuge der anstehenden Schulreformen eher Neueinstellungen nötig seien.

Wie sieht ihre Zukunft aus? Die CDU-Frau sieht künftig ihre Arbeitsschwerpunkte in der „internationale Zusammenarbeit“. Maßgeblich sei ihre christliche Orientierung. Schavan gehört dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken an.



Gut aufgelegt zeigte sich CDU-Politikerin Annette Schavan am Freitag in Illerrieden.

Foto: Kurt Högerle